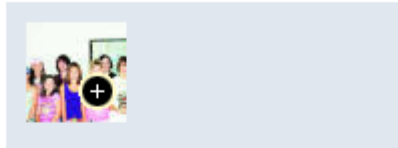


Sie bringen Roboter ins Rollen

Wie faszinierend Computer sind, erlebten 18 Mädchen aus Saarbrücken. Jede von ihnen montierte einen Roboter und brachte ihm das Fahren bei. Die Mädchen machten beim Roberta-Programm mit, das sie für Technik begeistern soll.

Von SZ Mitarbeiter Igor Schindler

Saarbrücken. Katherina Schmidt (11) aus Alt-Saarbrücken sitzt gespannt vorm PC und wartet, bis die Daten auf Roberta, den kleinen Roboter, heruntergeladen sind. Daraufhin bewegt sich der über den Tisch und weicht allen Hindernissen



aus. Katherina ist stolz. "Es macht einfach Spaß, zu programmieren und dann zu sehen, wie der Roboter seine Aufgaben bewältigt." Katherina macht beim "Roberta"-Workshop für Mädchen an der Fachhochschule mit. "Roberta" steht für "Lernen mit Robotern". Die Idee, zu lernen, wie Roboter sich programmieren lassen, stammt vom Fraunhofer Institut. Das Programm war erst nur für Lehrer gedacht. Dass nun Mädchen davon profitieren, ist dem Caritas-Kontaktzentrum Folsterhöhe, dem Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken und der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) zu verdanken. Vierter im Bunde: die Fachstelle Mädchenarbeit des Paritätischen Bildungswerkes. Ergebnis der Zusammenarbeit: ein dreistündiger Schnupperkurs.

"Ziel ist es, besonders junge Mädchen für Informatik und Technik zu begeistern. Das soll das Selbstvertrauen im Umgang mit Technik stärken", sagt Professorin Martina Lehser. Sie leitet das Roberta-Regio-Zentrum Saarland. Dieses Zentrum gibt es seit 2006 in Saarbrücken. Dass nun Mädchen von Roberta profitieren, ist nicht zuletzt dem Caritas Kontaktzentrum zu verdanken. Anette Becker (45) arbeitet dort. "Wir wollen jungen Mädchen helfen, in Berufe hineinzuschnuppern. Es ist wichtig, dass sie ihre Vorstellungen über das Berufleben erweitern können." An diesem Workshop nahmen 18 Mädchen zwischen zehn und 15 Jahren teil.

Nach der Ankündigung in der SZ habe die Nachfrage schnell das Platzangebot überschritten. Lea Schröder (42), Sozialpädagogin, im Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken sagte zu Beginn des Roberta-Kurses: "Anfangs waren die Mädchen skeptisch. Aber schon nach 15 Minuten legten sie selbstständig los und waren sofort begeistert vom Konstruieren und Programmieren der Roboter." Anja Rettig leitet die Fachstelle Mädchenarbeit beim Paritätischen Bildungswerk: "Mit Roberta kann man die Mädchen am besten mit Technik in Kontakt bringen. Es gilt, so früh anzufangen wie möglich, damit die Mädchen nicht die Lust an Informatik und Technik verlieren." Das bestätigt Anette Becker: "Bei älteren Jugendlichen wird es zudem schwierig, sie für den Workshop zu begeistern. Deshalb sind die Zehn- bis 14-Jährigen unsere Zielgruppe." Weil kein Geld mehr da ist, gibt es vorerst keine weiteren Roberta-Kurse. Es sei denn, es finden sich Sponsoren für Roberta. Damit weitere Mädchen wie Mülkiye Emrek (11) aus Alt-Saarbrücken sagen können: "Ich wollte Roberta mal ausprobieren. Es macht mir sehr viel Freude."

Sponsoren für Roberta-Kurse melden sich bei Anette Becker, Tel. (06 81) 5 64 29.